



Wirtschaft beginnt mit WIR

Das Arbeitsprogramm der IHK Schwaben

Inhalt

Wirtschaft beginnt mit WIR	3
Aus- und Weiterbildung	6
Wirtschaftsstandort	9
Unternehmertum	12
WIR in der Region	16

Impressum

Herausgeber: IHK Schwaben, Stettenstraße 1+3, 86150 Augsburg ☎ 0821 3162-0 @ info@schwaben.ihk.de 🌐 ihk.de/schwaben
Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: Gedruckt auf einem umweltfreundlich hergestellten Papier aus 100 % Recyclingfasern unter geringstmöglichem Wasser- und Energieverbrauch. **Gestaltung:** Ideenmühle GmbH, 90542 Eckental. **Bildnachweis:** IHK Schwaben

Stand: Juli 2024

Wirtschaft beginnt mit WIR

Das Arbeitsprogramm für einen modernen Wirtschaftsstandort Bayerisch-Schwaben

Unsere Region gehört zu den vitalsten und attraktivsten Wirtschaftsräumen Deutschlands. 1,9 Millionen Menschen leben zwischen der Donau und den Allgäuer Alpen, zwischen der Grenze zu Baden-Württemberg und dem Wittelsbacher Land. Die Unternehmen in Bayerisch-Schwaben erwirtschaften ein jährliches Bruttoinlandsprodukt von rund 80 Milliarden Euro, die Arbeitslosenquote gehört zu den niedrigsten in ganz Deutschland. Das Rückgrat der hiesigen Wirtschaft und damit eine große Stärke des Standorts ist die diversifizierte Branchenstruktur mit starken produktionsorientierten Leitbranchen sowie einem resilienten Mittelstand.

Und dennoch waren die Rahmenbedingungen für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft selten so schwierig und komplex wie derzeit: geopolitische Unsicherheiten, knappe Rohstoffe, hohe Energiepreise, der demographische Wandel, dazu eine Abkühlung der Konjunktur in vielen Teilen der Welt. Wirtschaftspolitische Konstanten, die viele Jahre Sicherheit und Stabilität gaben, stehen heute zur Disposition.

In dieser Phase des Wandels bleibt eines konstant: die Notwendigkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen sowie innovativ und nachhaltig zu handeln. Genau hier setzt unser Arbeitsprogramm an, dessen Fundament in unseren elf Regionalversammlungen gelegt wurde. Als IHK Schwaben bilden wir Menschen, bündeln Interessen und beraten Unternehmen. „Bilden. Bündeln. Beraten.“ ist unser Markenkern und gibt unserem Arbeitsprogramm seine Grundstruktur. In den Themenbereichen **Aus- und Weiterbildung**, **Wirtschaftsstandort** und **Unternehmertum** werden wir in den kommenden Jahren inhaltliche Schwerpunkte setzen, Projekte entwickeln und unsere politische Arbeit weiter verstärken.

Wir sind die starke Stimme der gewerblichen Wirtschaft und artikulieren das Gesamtinteresse unserer 144.000 Mitgliedsunternehmen sachlich, klar und mit Nachdruck gegenüber den Entscheidern unseres Landes – im Verbund mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag und der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Wir verlassen bestehende Pfade und gehen neue Wege. Wir vernetzen uns und fördern den Best-Practice-Transfer. Als bayerisch-schwäbische Wirtschaft gehen WIR mit Mut und Optimismus voran und gestalten so die Zukunft unserer Region. **Denn Wirtschaft beginnt mit WIR.**



Dr. Marc Lucassen, Hauptgeschäftsführer, und Reinhold Braun, Präsident der IHK Schwaben

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Braun'.

Reinhold Braun
Präsident der IHK Schwaben

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. M. Lucassen'.

Dr. Marc Lucassen
Hauptgeschäftsführer der IHK Schwaben

Weitere Informationen zum
Arbeitsprogramm finden Sie unter:
[ihk.de/schwaben/arbeitsprogramm](https://www.ihk.de/schwaben/arbeitsprogramm)



778.200
sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte



rund 80 Mrd.

Euro Bruttoinlandsprodukt
in Bayerisch-Schwaben

320 gewählte Unternehmerinnen
und Unternehmer in
11 IHK-Regionalversammlungen

WIR

sind die IHK Schwaben



1843
Gründung der
IHK Schwaben

4.500
Ausbildungsbetriebe

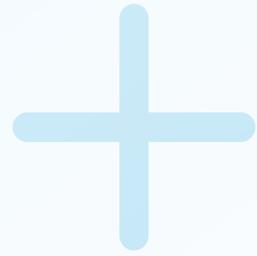


144.000
IHK-Mitgliedsunternehmen aus Produktion,
Handel und Dienstleistungen



Aus- und Weiterbildung

- **Potenziale nutzen**
 - Zugang zu und Integration von Arbeitskräften
 - Beschleunigung der Verfahren
- **Attraktivität der Aus- und Weiterbildung**
 - Modernisierung der Ausbildungsmodelle und -inhalte
 - Flexibilisierung der Ausbildung
 - Berufsorientierung
 - Vom Meister zum Master
- **Bildungsinfrastruktur**
 - (Digitale) Ausstattung von Schulen
 - Organisation des Lernens



Wirtschaftsstandort

- **Infrastruktur**
 - ÖPNV
 - Verkehrswege
 - Erreichbarkeit
 - Digital / Daten
 - Soziale Infrastruktur
 - Gewerbegebiete und -flächen
- **Schnelle Verwaltung**
 - Pilotprojekte und Öffnungsklauseln
 - Datawarehouse, One-Stop-Shop
 - Beschleunigung von Planungsprozessen
 - Verwaltung als Partner gewinnen
- **Energie**
 - Netzausbau
 - Roadmap der Erzeugungsarten
 - Eigenstromerzeugung
 - Dezentralisierung der Stromversorgung



Unternehmertum

- **Gründen**
 - Start-ups fördern und regional verankern
 - Finanzierung
 - Unternehmertum vermarkten
- **Wachsen**
 - Gegenseitige Unterstützung fördern
 - IHK als Plattform
 - Innovation fördern
- **Nachfolgen**
 - IHK als Ansprechpartner platzieren
 - Nachfolge als Chance vermarkten



Aus- und Weiterbildung

Der demographische Wandel führt durch das Ausscheiden der Babyboomer aus dem Arbeitsmarkt in den kommenden Jahren zu kleiner und älter werdenden Belegschaften. Daher ist neben der Aktivierung aller vorhandenen Arbeitspotenziale und der Gewinnung neuer Arbeitskräfte eine leistungsstarke berufliche Bildung ein zentraler Standortfaktor für die Wirtschaft in Bayerisch-Schwaben. Vom System der beruflichen Aus- und Weiterbildung profitieren nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes. Die berufliche Aus- und Weiterbildung liefert den Betrieben die dringend benötigten Nachwuchskräfte mit fundierten Fachkenntnissen und beruflicher Erfahrung. Berufliche Bildung ist aber auch ein wirkungsvolles Instrument, um Menschen in Arbeit und Beschäftigung zu bringen. Die bayerisch-schwäbische Wirtschaft nimmt damit ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahr. Mit der beruflichen Ausbildung wird den jungen Menschen der Start ins Berufsleben ermöglicht. Die ergänzenden Weiterbildungsangebote sind heute mehr denn je Schlüssel für Fortschritt, Wachstum und Innovationen, aber auch für individuelle berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Wirtschaft beginnt mit WIR: In der Aus- und Weiterbildung machen wir uns gemeinsam dafür stark, dass die Unternehmen in der Region auch künftig auf ausreichend qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte zählen können.

Potenziale nutzen

Die Arbeitskräftesicherung ist eine wesentliche Herausforderung der nächsten Jahre. Um die Wettbewerbsfähigkeit der bayerisch-schwäbischen Unternehmen auch in Zukunft zu erhalten, muss es uns gelingen, mehr Arbeitskräfte aus dem Ausland zu rekrutieren und auch jene Menschen in Beschäftigung zu bringen, die bislang gar nicht oder nur in geringem Umfang am Arbeitsleben teilhaben.

Dazu wollen wir uns in den folgenden Handlungsfeldern engagieren:

- **Zugang zu und Integration von Arbeitskräften**

Um Arbeitskräfte zu finden und in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren, bedarf es passender Rahmenbedingungen – sowohl für die Beschäftigten als auch für die Unternehmen. Dafür machen wir uns stark. Wir setzen uns für mehr Beschäftigung von Frauen, älteren Menschen, Rentnerinnen und Rentnern sowie von jungen Menschen ohne einen schulischen Abschluss und für eine bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ein. So unterstützen wir die verbesserte Nutzung des IHK-/AHK-Netzwerkes, die Verbreitung von entsprechenden Best Practices und den Zugang von Informationen für ausländische Interessierte. Wir fördern Plattformen zum Matching von Unternehmen und Interessenten – wie z.B. Jobturbo, Jobmessen, „2. Chance“ – und fordern Anreize und Möglichkeiten für Mehrarbeit von Teilzeitkräften sowie eine staatliche Förderung von Betrieben oder Bildungsträgern, die Mitarbeitende aus dem Ausland ausbilden und dadurch einen erheblichen Anteil der Integrationsarbeit leisten.

- **Beschleunigung der Verfahren**

Um Zuwanderung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erleichtern und Beschäftigungschancen von Migranten zu verbessern, müssen die Anerkennungs- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren verbessert und beschleunigt werden. Dafür setzen wir uns ein. Durch Validierungsverfahren sollen berufliche Kompetenzen identifiziert und dadurch die Anerkennung ermöglicht werden.

Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Mehr Wertschätzung für die berufliche Bildung – das ist unser Ziel. Wir wollen das Bewusstsein für die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung weiter schärfen. Dazu müssen wir Informationsdefizite abbauen und die Berufsberatung so verändern, dass wir gezielter über Berufsbildungsoptionen und Karrierewege informieren können. Um junge Menschen für eine Ausbildung in Produktion, Handel und Dienstleistung zu begeistern, setzen wir auf innovative Projekte in der beruflichen Orientierung.

Dazu haben wir folgende Handlungsfelder identifiziert:

- **Modernisierung der Ausbildungsmodelle und –inhalte**

Mit modernen Inhalten und klaren Berufsbildern wollen wir Menschen für die berufliche Bildung begeistern. Dazu ist es wichtig, neue Themen in die Ausbildung einfließen zu lassen, die die aktuellen technologischen Entwicklungen und den Bedarf der Wirtschaft widerspiegeln. Wir setzen uns generell für die Zusammenführung von Berufsbildern ein. Das ermöglicht es jungen Menschen, sich nach einer grundständigen Ausbildung weiter zu spezialisieren.

- **Flexibilisierung der Ausbildung**

Wir wollen mit der Flexibilisierung von Ausbildungsmodellen möglichst vielen Interessierten eine Ausbildung nach ihren individuellen Bedarfen ermöglichen. Möglich ist eine Ausbildung in Teilzeit, das Absolvieren von Teilqualifikationen oder eine Verkürzung der Ausbildungszeit.

- **Berufsorientierung – Werben für Ausbildung in der Schule**

Um Schulabsolventen an eine duale Ausbildung heranzuführen, setzen wir im Rahmen unserer Netzwerkarbeit auf eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen





Wirtschaft und weiterführenden Schulen. Bestehende Projekte wie die Schulpartnerschaften und Ausbildungsscouts werden fortgeführt. Darüber hinaus adressieren wir verstärkt Lehrkräfte, die wir über Angebote wie Praktika in Unternehmen zu Botschaftern für die duale Ausbildung machen. Zudem fördern wir den Know-how-Transfer zwischen den Unternehmen und den Schulen beispielsweise im Sinne einer Skalierung von Best-Practice-Beispielen.

■ Vom Meister zum Master – Durchlässigkeit

Wir setzen uns in Kooperation mit den bayerisch-schwäbischen Hochschulen für eine bessere Durchlässigkeit zwischen dem akademischen und beruflichen Bildungsweg ein. Denn bislang ist es – anders als in anderen Bundesländern – nach dem Bayerischen Hochschulgesetz nicht möglich, in Bayern mit einem Meister oder Fachwirt ein Masterstudium zu beginnen – obwohl diese nach dem Deutschen Qualifizierungsrahmen (DQR) dem akademischen Abschluss Bachelor gleichwertig sind. Aber auch in der umgekehrten Richtung gibt es Hürden: Viele Studienzweifler erfüllen die Zulassungsvoraussetzungen in den meisten IHK-Abschlüssen der höheren Berufsbildung nicht, wie beispielsweise Berufserfahrung, abgeschlossene Berufsausbildung.

Bildungsinfrastruktur

Für einen erfolgreichen Bildungsverlauf benötigen wir attraktive Rahmenbedingungen und zeitgemäße Lernmethoden. Um den Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf optimal zu gestalten, setzen wir auf eine enge Kooperation zwischen den allgemeinbildenden und den weiterführenden Schulen sowie den Hochschulen und internationalen Schulen.

■ (Digitale) Ausstattung an Schulen

Die Lernumgebung in der beruflichen Bildung muss dem technischen und digitalen Fortschritt Rechnung tragen. Zwingende Voraussetzung hierfür ist in Zeiten des digitalen Wandels eine moderne Grundausstattung der Schulen.

■ Organisation des Lernens

Wir unterstützen innovative und bedarfsgerechte Lernumgebungen für die Aus- und Weiterbildung. Zur Verkürzung der Wegezeit soll mehr digitaler Unterricht ermöglicht werden. Der Zugang zum Lernort Berufsschule soll dadurch zeit- und ortsunabhängig werden. Dabei befürworten wir die Flexibilisierung und Modernisierung von Unterrichtsmethoden wie die Nutzung von didaktisch-pädagogisch neuen Ansätzen.

Informationen
zur Aus- und
Weiterbildung
finden sie hier:





Wirtschaftsstandort

Bayerisch-Schwaben zählt zu den stärksten Wirtschaftsräumen Deutschlands. Durch die Lage zwischen den Metropolen München, Stuttgart und Zürich sind insbesondere in einigen Bereichen Verbesserungen notwendig, um eine gute Zukunftsentwicklung zu ermöglichen.

Wirtschaft beginnt mit uns: Für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort setzen wir uns in Gesprächen mit Vertretern von Politik, Verwaltung und anderen Akteuren ein – damit die Unternehmerinnen und Unternehmer unter optimalen Bedingungen in Bayerisch-Schwaben wirtschaften können.

Infrastruktur

Die Infrastruktur wird von sechs Handlungsfeldern bestimmt:

■ ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr muss in Bayerisch-Schwaben auch Gewerbegebiete und Berufsschulen besser anbinden. Dort, wo das kommunale Angebot diesen Bedarf nicht deckt, müssen unternehmerische Interessen gebündelt und Lösungen in Eigenregie gestärkt werden.

■ Verkehrswege

Straßen und Schienenwege müssen ausgebaut werden; sie sind für einen zügigen Warenverkehr und eine gute Wirtschaftsentwicklung zwingend erforderlich. Dazu zählen u.a. der Ausbau der Bundesstraßen B12, B16 und der Osttangente Augsburg, das Bahnprojekt Ulm–Augsburg sowie der Bau des Kombi-Terminals ("Containerbahnhof") Augsburg.





■ Erreichbarkeit

Infrastruktur dient der Erreichbarkeit von Unternehmensstandorten, in den Innenstädten vor allem von Handel, Dienstleistung und Gastgewerbe. Neben Parkraum brauchen Städte Möglichkeiten für effiziente Anlieferung, Auslieferung und Abholung. Verkehrslenkung sollte, auch um breite Akzeptanz zu finden, bevorzugte Verkehrsmittel fördern und auf Restriktionen so weit wie möglich verzichten („Anreiz statt Verbote“).

■ Digital / Daten

Die flächendeckende Versorgung mit schnellstem Mobilfunk ist für Bayerisch-Schwaben unerlässlich. Unternehmen können selbst zu einer Verbesserung beitragen, indem sie Mobilfunkbetreibern ihre Flächen anbieten, um Antennen zu errichten.

■ Soziale Infrastruktur

In unternehmerischer Eigenregie soll es Pilotprojekte geben, in welchen Unternehmen die Standortbedingungen für ihre Beschäftigten verbessern. Die Bereitstellung von Krippen und Kitas in einem unternehmerischen Verbund soll zeigen, was Unternehmen beispielhaft bewegen können.

■ Gewerbegebiete/-flächen

Gewerbegebiete sind wichtige Zentren der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung. Wir setzen uns dafür ein, dass unnötige limitierende Satzungen und Verordnungen wegfallen und Gewerbegebiete infrastrukturell ertüchtigt werden.

Schnelle Verwaltung

Eine schnelle Verwaltung wird von vier Handlungsfeldern bestimmt:

■ Pilotprojekte und Öffnungsklauseln

Auf bayerischer Ebene ist die Etablierung von Pilotprojekten und Öffnungsklauseln im Koalitionsvertrag (2023-2028) explizit vorgesehen. Verwaltungsverfahren müssen pilothaft vereinfacht und nach vorangegangener Neukonzeption des Prozesses digitalisiert werden.

■ Datawarehouse, One-Stop-Shop

Unternehmen müssen häufig dieselben Angaben bei verschiedenen administrativen Stellen erbringen. Datawarehouse-Architekturen müssen das Verwaltungshandeln der Zukunft bestimmen. Die im führenden System gepflegten Daten werden an andere Systeme automatisch weitergegeben. Wir fordern, dass Datenschutzregelungen, die diese Prozesse limitieren, beseitigt werden.

■ Beschleunigung von Planungsprozessen

Die Genehmigungsfiktion hat bereits zu einer Beschleunigung von Verwaltungsleistungen geführt. Doch viel zu häufig wird das System durch den Verweis auf fehlerhafte Bearbeitung ausgehebelt. Die Genehmigungsfiktion muss in der praktischen Umsetzung daher noch deutlich gestärkt werden.

■ Verwaltungen als Partner gewinnen

Unternehmen und Verwaltungen haben gemeinsame Interessen: Unnötige Erhebungen und aufwendige Verfahrensschritte belasten beide Seiten und erzeugen Verärgerung. Wir möchten daher den konstruktiven Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung weiter stärken und so zu umsetzbaren Lösungen kommen.



Energie

Die sichere und bezahlbare Versorgung mit Strom und Wärme wird von vier Handlungsfeldern bestimmt:

■ Netzausbau

Wir fordern den zügigen Anschluss des industriell geprägten Südens Deutschlands an die hohen Erzeugungskapazitäten im Norden. Auf regionaler Ebene erwarten wir die Beseitigung von Netzengpässen, damit kein unternehmerisches Energieprojekt auf den Netzausbau warten muss.

■ Roadmap der Erzeugungsarten

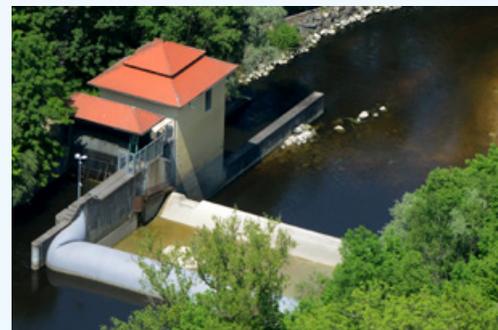
Die Unternehmen benötigen für ihre Entscheidungen im Bereich Energie verbindliche Informationen. In welchem zeitlichen Rahmen stehen welche Formen der Sekundärenergie nicht mehr zur Verfügung? Ab wann stehen welche Alternativen verlässlich bereit? Diese müssen den Unternehmen in einer Roadmap zur Verfügung gestellt werden.

■ Eigenstromerzeugung

Unternehmen leisten in Eigenregie bereits einen großen Beitrag zur Energiewende. Die Produktion von Strom und die Veräußerung an andere Marktteilnehmer im gewerblichen Umfeld sind mit zu hohen bürokratischen Hürden behaftet und müssen dringend angepasst werden.

■ Dezentralisierung der Stromversorgung

In PPA-Modellen (Power Purchase Agreement) können regionale Märkte für Energie sinnvoll organisiert werden. Der Staat kann die Etablierung von PPA sowohl bei der Errichtung von Stromerzeugungsanlagen als auch beim Betrieb auf vielfältige Weise unterstützen. Die IHK Schwaben wird erfolgreichen Projekten zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen.



Informationen
zum Wirtschafts-
standort Bayerisch-
Schwaben:





Unternehmertum

Die Unternehmerinnen und Unternehmer in Bayerisch-Schwaben tragen Verantwortung und leisten einen wichtigen Beitrag für die Region. Die Bedeutung des Unternehmertums liegt vor allem darin begründet, dass zukunftsweisende Innovationen vorangetrieben, wertvolle Arbeitsplätze geschaffen sowie das für unseren Wohlstand notwendige Wirtschaftswachstum erzeugt werden.

Wirtschaft beginnt mit WIR: Erfolgreiches und verantwortungsvolles Unternehmertum umfasst viele Facetten. Gemeinsam entwickeln wir passgenaue Angebote, um Unternehmen in allen Phasen zielgerichtet zu unterstützen.

Von übergeordneter Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die folgenden beiden Aspekte:

- **Den Beitrag des Unternehmertums zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit bewusst machen.** Die Unternehmen in Bayerisch-Schwaben denken in langfristigen Zeiträumen und leisten einen wertvollen Beitrag in der Region – für Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Beitrag muss wieder mehr Sichtbarkeit und Anerkennung finden, beispielsweise in einer positiven Besetzung des Unternehmerbildes.
- **Die Unterstützungsangebote der IHK für Unternehmen noch sichtbarer machen.** Von der Gründung bis zur Nachfolge bietet die IHK Schwaben ihren Mitgliedern eine Vielzahl an Beratungsangeboten und Unterstützungsleistungen. Das IHK-Ehrenamt dient als Multiplikator, um diesen Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen noch besser zu vermarkten und damit das Unternehmertum zu stärken.

Um das Unternehmertum in seiner Gesamtheit zu betrachten, soll der Lebenszyklus eines Unternehmens als Grundlage dienen: von der Gründung über das Wachstum bis hin zur Übergabe des Betriebs an die nächste Generation.

Gründen

■ Start-ups fördern und regional verankern

Start-ups und deren Ansiedelung und Verankerung in der Region sollen gefördert werden. Die IHK Schwaben setzt dabei u. a. auf verstärkte Kooperationen zwischen Start-ups und Familienunternehmen und einen gewinnbringenden Wissenstransfer durch den Austausch zwischen jungen und etablierten Unternehmen im Rahmen unserer Netzwerkarbeit. Auch Unterstützungsangebote wie Business-Plan-Checks sind eine gute Möglichkeit, junge Gründer in der Region zu halten.

■ Finanzierung

Die externe Finanzierung von innovativen Start-ups und deren Geschäftsmodellen ist wichtig, damit sich diese dauerhaft in unserer Region ansiedeln, so dass die Wirtschaft von den neuen Leistungsträgern profitieren kann. Das Auflegen eines regionalen Venture Capital Fonds kann hierzu einen Beitrag leisten.

■ Unternehmertum vermarkten

Als Unternehmer Verantwortung zu übernehmen, ist unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen herausfordernd. Daher ist es wichtig, Lust auf eine Neugründung oder Übernahme zu machen und die positiven Seiten des Unternehmertums zu vermarkten. Wichtige Zielgruppen sind in diesem Kontext Schüler und Studierende, Auszubildende, aber auch Beschäftigte in den Unternehmen. Die Kommunikation von persönlichen Erfolgsgeschichten aus unserem Ehrenamt, die Sichtbarkeit von Rollenvorbildern bspw. aus unserem Netzwerk Frau + Wirtschaft oder die Ausweitung der Unterstützungsangebote sind mögliche Handlungsoptionen und sollen zur positiven Vermarktung des Unternehmertums beitragen.

Wachsen

Die Weiterbildung, das Auseinandersetzen mit neuen Technologien und Innovationen sowie das persönliche Vernetzen sind von entscheidender Bedeutung für Unternehmerinnen und Unternehmer. Die IHK Schwaben kann dabei als Unterstützer und als Plattform dienen. In den folgenden Handlungsfeldern werden wir uns engagieren:

■ Gegenseitige Unterstützung fördern

Insbesondere der Austausch zwischen Unternehmen und die gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung sind ein guter Weg, um den Herausforderungen des Unternehmertums zu begegnen. Die Gründung eines Unternehmensbeirates als eine Art „Kompetenzpool“ ist hierfür eine Möglichkeit. Unternehmer können diesen Beirat bei Fragestellungen zu Rate ziehen und Erfahrungen auf Augenhöhe austauschen.

■ IHK als Plattform

Auch die vielfältigen IHK-Netzwerke und -Gremien wie die Regionalversammlungen, das Präsidium, die Ausschüsse oder die Fachnetzwerke sind eine Plattform für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und bieten Chancen für das eigene Unternehmen. Diese bewerben wir künftig stärker, damit sie noch intensiver genutzt werden.

■ Innovation fördern

Innovationen sind für Unternehmen von entscheidender Bedeutung – ob bei der Aneignung von neuen Kenntnissen und Fertigkeiten, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, oder um Geschäftsmodelle zu verbessern und zu



differenzieren. Unternehmerinnen und Unternehmer stehen dauerhaft vor der Herausforderung, Innovationspotenziale im Blick zu haben. Dazu zählen sowohl technische Innovationen wie KI, aber auch strukturelle Veränderungen wie die Etablierung einer innovativen Grundeinstellung in der eigenen Belegschaft. Die IHK unterstützt hier durch gezielte Angebote.



Nachfolgen

Der demographische Wandel, der Mangel an Fachkräften und die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren den Nachfolgeprozess für ein Unternehmen. Bereits im Jahr 2023 berichteten 40 Prozent der betroffenen Betriebe, dass sie keine geeignete Nachfolgeregelung für ihr Unternehmen finden. In Anbetracht der Vielzahl an Unternehmen in der Region, die in den kommenden Jahren vor dieser Herausforderung stehen, besteht Handlungsbedarf. Die IHK Schwaben möchte sich auf die folgenden Handlungsfelder konzentrieren:

■ IHK als Ansprechpartner platzieren

Der Nachfolgeprozess ist komplex. Vieles muss bedacht werden – von steuerlichen und rechtlichen Fragen bei der Übergabe bis hin zur richtigen Kommunikation in der eigenen Belegschaft. Die IHK Schwaben möchte dafür werben, dass die Übernahme eines bestehenden Unternehmens eine attraktive Option für interessierte Gründungsinteressierte darstellt. Zudem möchten wir einen Beitrag leisten, den Übergabeprozess durch die Angebote der IHK zu vereinfachen. Wir sind diskreter und neutraler Ansprechpartner bei diesem – auch emotional besetzten – Thema. Um die Unterstützungsangebote der IHK Schwaben noch breiter zu vermarkten, kann das Ehrenamt in seinen eigenen Netzwerken als Multiplikator dienen.

■ Nachfolge als Chance vermarkten

Die größte Herausforderung im Rahmen des Übergabeprozesses ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zu finden. Daher möchten wir potenzielle Zielgruppen für eine Unternehmensnachfolge noch gezielter ansprechen. Dazu zählen vor allem erfahrene Beschäftigte und Gründer. Ein Weg wäre beispielsweise, das Thema bei Aus- und Weiterbildungsangeboten der IHK Akademie Schwaben und des MCSL gezielt zu adressieren und dort Werbung für das Unternehmertum zu machen. Auch in Form von Best-Practice-Beispielen aus unserem Ehrenamt können wir dem Thema Nachfolge zu mehr Sichtbarkeit und Attraktivität verhelfen.



Unsere Angebote
für Unternehmen:





150 AHKs unterstützen
deutsche Unternehmen in
93 Ländern

79

Industrie- und Handelskammern
in Deutschland

WIR

in Bayerisch-Schwaben,
Bayern, Deutschland
und der Welt



1,9 Mio.

Menschen leben in
Bayerisch-Schwaben



Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Deutsche
Industrie- und Handelskammer

Interessenvertretung
in München und in Berlin

Kontakt



Dr. Marc Lucassen
Hauptgeschäftsführer
☎ 0821 3162-370
@ marc.lucassen@schwaben.ihk.de



Wolfgang Haschner
Leiter Bereich Berufliche Bildung
☎ 0821 3162-333
@ wolfgang.haschner@schwaben.ihk.de



Dr. Florian Habermann
Geschäftsführer IHK Akademie Schwaben
☎ 0821 3162-235
@ florian.habermann@schwaben.ihk.de



Dr. Matthias Köppel
Leiter Bereich Standortpolitik
☎ 0821 3162-205
@ matthias.koeppel@schwaben.ihk.de



Dr. Nina Reitsam
Leiterin Bereich Unternehmensservice
☎ 0821 3162-410
@ nina.reitsam@schwaben.ihk.de



WIR in der Region

Die IHK Schwaben ist direkt bei den Unternehmen in der Region. Mit unseren Regionalgeschäftsstellen sorgen wir dafür, dass Sie neben dem Kundenmanagement in der Hauptgeschäftsstelle immer einen Ansprechpartner in Ihrer Nähe haben.

ihk.de/schwaben/regionen

Kontakt

Nordschwaben



Matthias Hausmann, Regionalgeschäftsführer

@ matthias.hausmann@schwaben.ihk.de

Dillingen

☎ 09071 770321-0

Donauwörth

☎ 0906 70641-0

Westschwaben



Oliver Stipar, Regionalgeschäftsführer

@ oliver.stipar@schwaben.ihk.de

Günzburg

☎ 08221 9012-0

Neu-Ulm

☎ 0731 176 255-0

Memmingen und Unterallgäu | Lindau-Bodensee



Annalena Haußer, Regionalgeschäftsführerin

@ annalena.hausser@schwaben.ihk.de

Memmingen

☎ 08331 8361-0

Lindau

☎ 08382 9383-0

Allgäu



Björn Athmer, Regionalgeschäftsführer

@ bjoern.athmer@schwaben.ihk.de

Kaufbeuren

☎ 08341 96681-263

Kempten

☎ 0831 57586-0

Wirtschaftsraum Augsburg



Jens Walter, Regionalgeschäftsführer

@ jens.walter@schwaben.ihk.de

Augsburg

☎ 0821 3162-446

Hauptgeschäftsstelle



Thomas Schörg, Leiter Bereich Regionen und Kommunikation

@ thomas.schoerg@schwaben.ihk.de

Augsburg

☎ 0821 3162-201

 ihk.de/schwaben

 ihk.de/schwaben/infocenter

 [/ihk-schwaben](https://www.linkedin.com/company/ihk-schwaben)

 [@IHKSchwaben](https://twitter.com/IHKSchwaben)

 [/ihk.schwaben](https://www.facebook.com/ihk.schwaben)

 [die.azubis_ihkschwaben](https://www.instagram.com/die.azubis_ihkschwaben)

 [/IHKSchwaben](https://www.youtube.com/IHKSchwaben)